

A painting of a person in a blue robe prostrate on the ground, with a crown nearby. The person is facing away from the viewer, with their head touching the ground. The crown is a simple, ornate design with three points. The background is a soft, hazy mix of blue and yellow.

Feiert **MIT** Jesus!

dem König der Juden

Wochenrückblick 25. – 29.11.2025

Angelika Schmitt-Hajnakowsky

Wahrscheinlich kennt ihr die Liederhefte *Feiert Jesus*. Nach Imke Blanks Impuls Wie und warum feierst du Weihnachten? am Montag, kommen sie mir mit verändertem Titel in den Sinn: *Feiert **MIT** Jesus* und das Gleichnis, in dem Gott zum Fest einlädt.

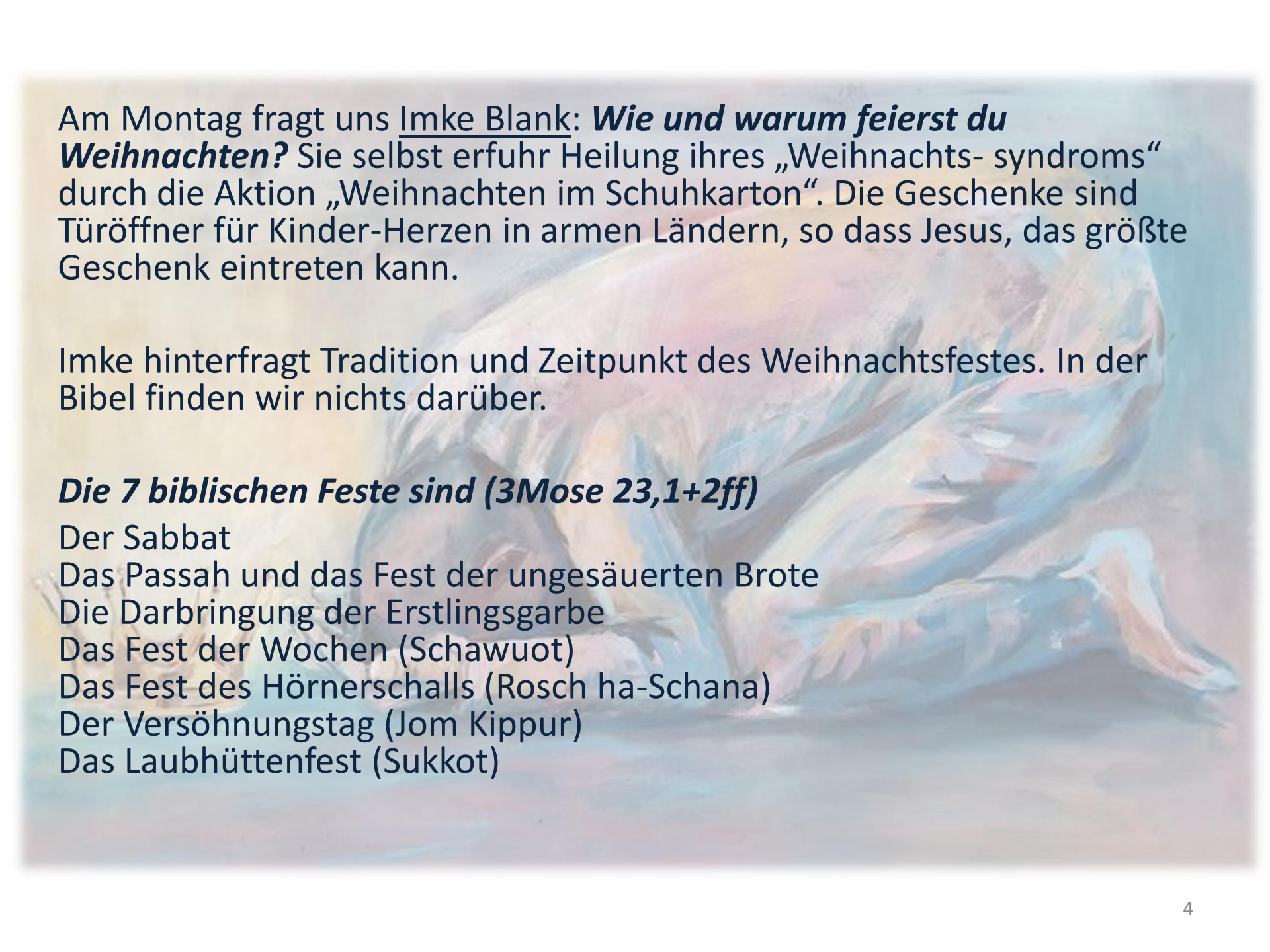
Lukas 14, 15-24 Das Gleichnis von der Einladung zum Fest

Auf diese Worte Jesu hin rief einer der Gäste ihm zu: **»Glücklich, wer am Festmahl im Reich Gottes teilnehmen darf!«** Jesus antwortete ihm darauf ´mit einem Gleichnis`. Er sagte: »Ein Mann bereitete ein großes Festessen vor, zu dem er viele Gäste einlud. Als es dann soweit war, schickte er seinen Diener und ließ den Gästen sagen: ›Kommt, alles ist bereit!‹ Doch jetzt brachte einer nach dem anderen eine Entschuldigung vor. **Der erste sagte: ›Ich habe einen Acker gekauft und muss unbedingt hingehen und ihn besichtigen. Bitte entschuldige mich.‹ Ein anderer sagte: ›Ich habe fünf Ochsespannen gekauft und gehe sie mir jetzt genauer ansehen. Bitte entschuldige mich.‹ Und ein dritter sagte: ›Ich habe gerade erst geheiratet; darum kann ich nicht kommen.‹** Der Diener kam zu seinem Herrn zurück und berichtete ihm das alles. Da wurde der Herr zornig und befahl ihm: ›Geh schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Armen, die Behinderten, die Blinden und die Gelähmten herein!‹ Bald darauf meldete der Diener: ›Herr, was du befohlen hast, ist ausgeführt. Aber es ist noch mehr Platz vorhanden.‹ Da befahl ihm der Herr: ›Geh auf die Feldwege und an die Zäune und dränge ´alle, die du dort findest,` zu kommen, damit mein Haus voll wird! Denn eines sage ich euch: Von jenen Leuten, die ursprünglich eingeladen waren, wird keiner etwas von meinem Festessen bekommen.‹«

Dazu Bettina Lauths Bild vom Mittwoch:
Eine Konferenz mit vielen Anwesenden,
so auch ein Mann bekleidet allein mit
Unterhose. Alle drehen sich um sich
selbst. Niemand nimmt -selbst auf
Zuruf- das geöffnete Tor am Himmel und
die geschmückte Braut wahr. Wir spüren
Bettinas Not/Hilflosigkeit, als sie das Bild
mit uns teilt (und Dringlichkeit).



Lasst uns den Blick auf das richten, was alles schon ist.
Wir werden sehen, dass es viele Gründe zum Feiern gibt -
trotz Dunkelheit und Kampf.
Bei Fest und feiern fallen mir Geschenke ein. Ich habe
gelernt, dem/der Gastgeber/in etwa mitzubringen...
Kommen wir zu Ihm, hat Er Geschenke für mich/uns
vorbereitet.



Am Montag fragt uns Imke Blank: ***Wie und warum feierst du Weihnachten?*** Sie selbst erfuhr Heilung ihres „Weihnachts- syndroms“ durch die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Die Geschenke sind Türöffner für Kinder-Herzen in armen Ländern, so dass Jesus, das größte Geschenk eintreten kann.

Imke hinterfragt Tradition und Zeitpunkt des Weihnachtsfestes. In der Bibel finden wir nichts darüber.

Die 7 biblischen Feste sind (3Mose 23,1+2ff)

Der Sabbat

Das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote

Die Darbringung der Erstlingsgarbe

Das Fest der Wochen (Schawuot)

Das Fest des Hörnerschalls (Rosch ha-Schana)

Der Versöhnungstag (Jom Kippur)

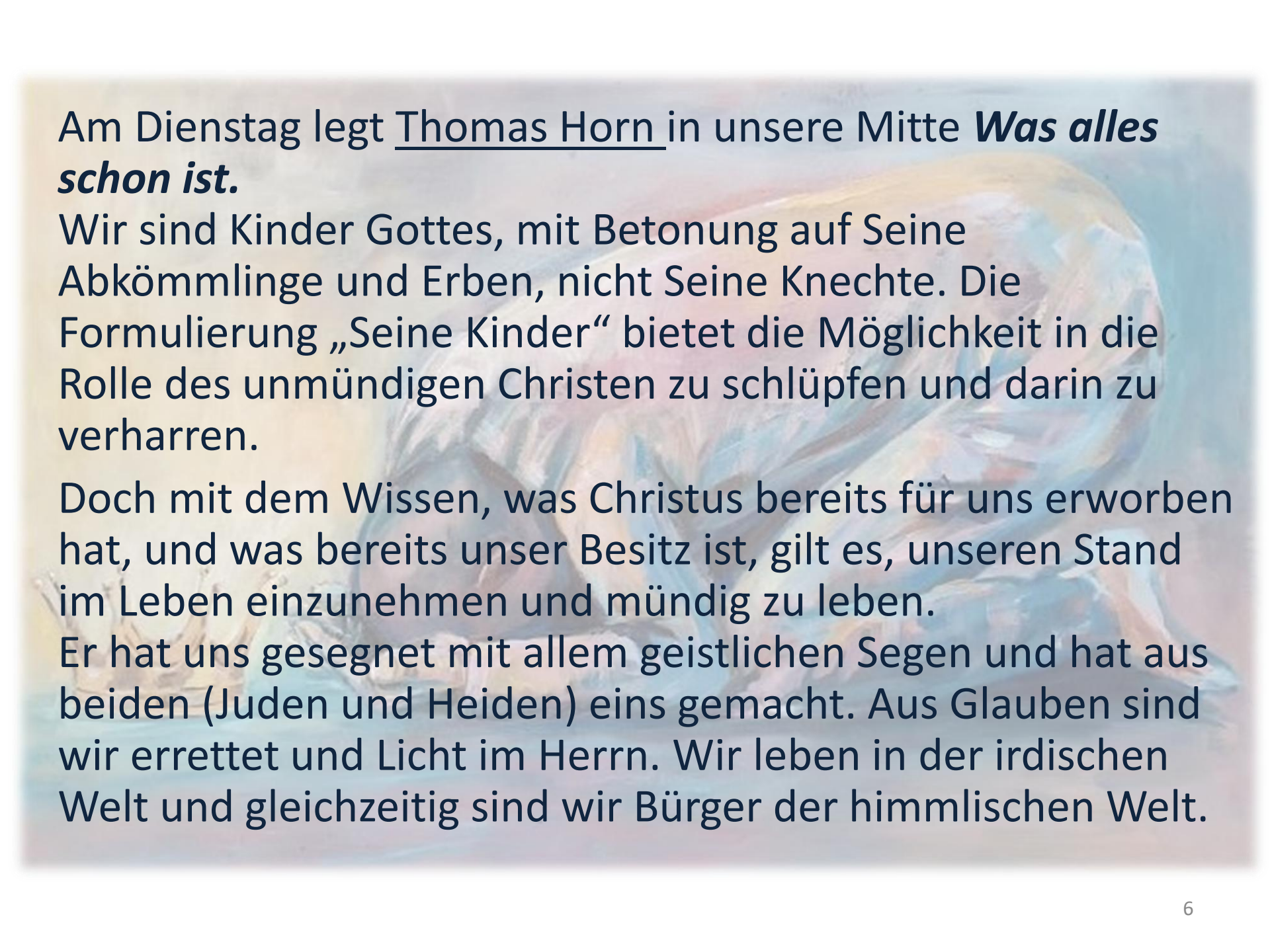
Das Laubhüttenfest (Sukkot)

Menschen mit verschiedensten Hintergründen befass(t)en sich mit dem Zeitpunkt von Jesus Geburt. So scheint Konstantin I im 4. Jahrhundert aus politischen Gründen das Datum des Weihnachtsfestes festgelegt zu haben. Nicht nur eine jüdische Archäologin kommt zu dem Schluss, dass Jesus in der Zeit von Sukkot, dem Laubhüttenfest geboren wurde, andere im April.

Egal wann: Die Menschwerdung Gottes ist ein Grund zu feiern. Er, der König der Juden öffnet uns die Tür. Feiern wir **MIT** dem Geburtstagskind oder lassen wir Ihn allein? Erwarten wir Ihn? Verkünden wir Seine Botschaft? Das hat eventuell auch etwas mit unserem „Sattsein“ zu tun. Das Philippus- oder Weihnachtsfasten, das in kirchlichen Büchern seit dem 4. Jahrhundert erwähnt wird, kann unseren Hunger nach Ihm groß werden lassen und eine gute Vorbereitung auf die Ankunft des Königs der Juden sein.



Der Gott Israels ist Mensch geworden und lebt unter uns und in uns



Am Dienstag legt Thomas Horn in unsere Mitte ***Was alles schon ist.***

Wir sind Kinder Gottes, mit Betonung auf Seine Abkömmlinge und Erben, nicht Seine Knechte. Die Formulierung „Seine Kinder“ bietet die Möglichkeit in die Rolle des unmündigen Christen zu schlüpfen und darin zu verharren.

Doch mit dem Wissen, was Christus bereits für uns erworben hat, und was bereits unser Besitz ist, gilt es, unseren Stand im Leben einzunehmen und mündig zu leben.

Er hat uns gesegnet mit allem geistlichen Segen und hat aus beiden (Juden und Heiden) eins gemacht. Aus Glauben sind wir errettet und Licht im Herrn. Wir leben in der irdischen Welt und gleichzeitig sind wir Bürger der himmlischen Welt.

Die irdische Staatsbürgerschaft

- Wir sind gerettet (Eph 2,8)
- Wir sind befreit vom Gesetz (Eph 2,15)
- Wir sind das Licht in der Welt (Eph 5,8)
- Wir sind das Salz der Erde (Mt 5,13)
- Wir sind gesegnet mit allen Segnungen (Eph 1,3)
- Wir sind geschaffen zu guten Werken (Eph 2, 10)

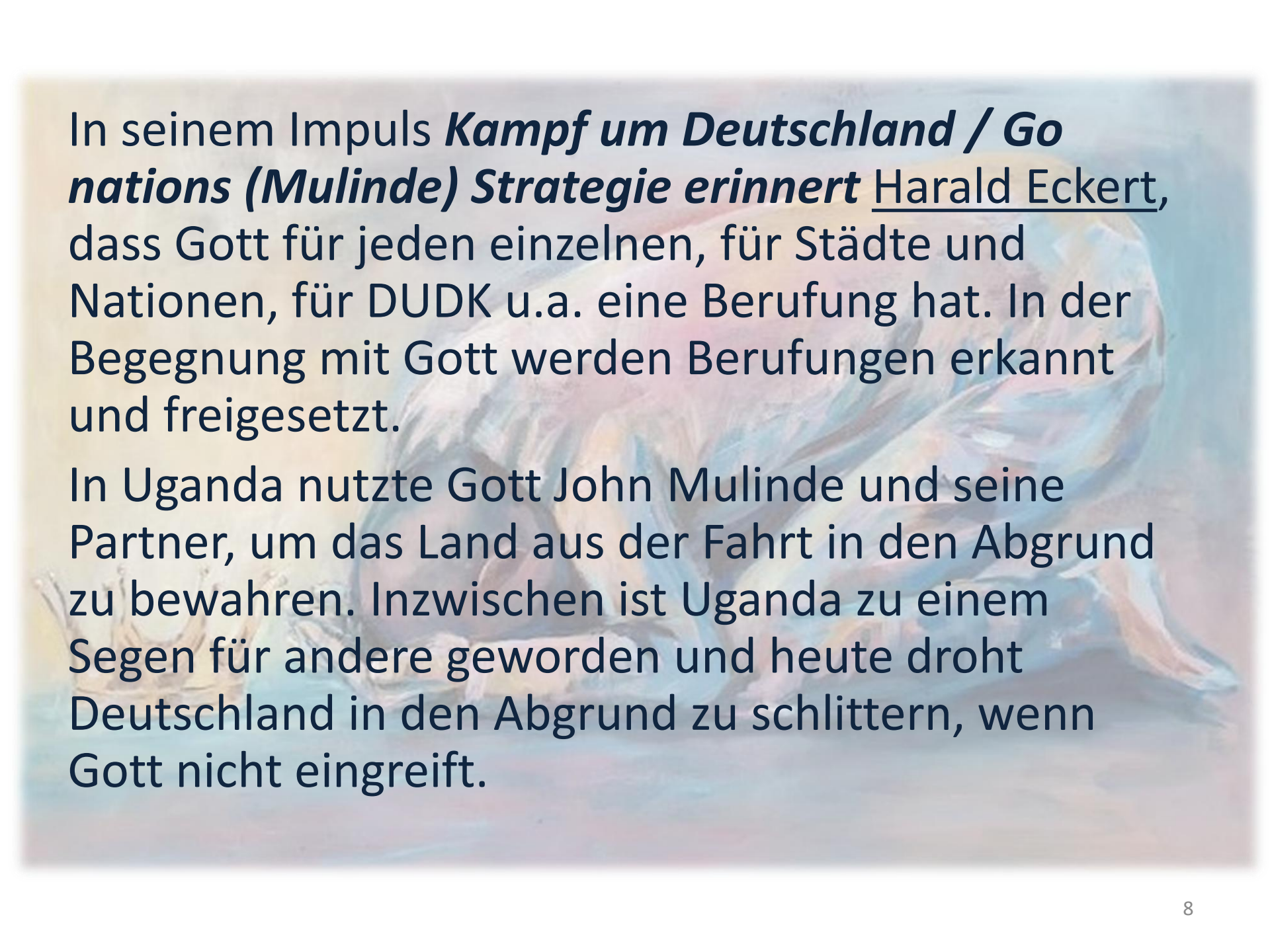
Die himmlische Staatsbürgerschaft aus Glauben

- Wir sind mit ihm gestorben (Röm 6,8; Kol 3,3)
- Wir sind mit ihm auferweckt (Eph 2,6)
- Wir sind eingesetzt im Himmel (Eph 2,6)
- Wir sind Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen (Eph 2,19)
- Wir haben den Zugang zum Vater (Eph 2,18)

Glaubst du das? - Wirklich? Lebst du mit diesem Herzens-Wissen?



2 Staatsbürgerschaften



In seinem Impuls ***Kampf um Deutschland / Go nations (Mulinde) Strategie erinnert*** Harald Eckert, dass Gott für jeden einzelnen, für Städte und Nationen, für DUDK u.a. eine Berufung hat. In der Begegnung mit Gott werden Berufungen erkannt und freigesetzt.

In Uganda nutzte Gott John Mulinde und seine Partner, um das Land aus der Fahrt in den Abgrund zu bewahren. Inzwischen ist Uganda zu einem Segen für andere geworden und heute droht Deutschland in den Abgrund zu schlittern, wenn Gott nicht eingreift.

Sucht Gottes Masterplan der Erlösung!
Wo sind die Segenslinien in unseren Städten, unseres Landes?
Wie will der Feind deine Berufung verhindern, gar pervertieren (ins Gegenteil verkehren)?
Mit einem Leben in Sünde, ohne Ehrfurcht vor Gott verfehlen wir das Ziel der Errettung und Erlösung – persönlich wie gemeinschaftlich.
Der Leib Jesu wird zusammengefügt aus vielen Gliedern. Nehmen alle ihren Platz ein an der Position, mit den Aufgaben, die Gott ihnen zuweist? Wie steht es mit unserem Gehorsam? Suchen wir gemeinsam mit Ihm den Weg, um das Ziel der Erlösung und Rettung für Städte/Land zu erreichen?



Zusammenkommen unter dem Kreuz und Versöhnung leben

71 x findet sich in den Psalmen das Wort **Sela**, 1x in Habakuk. Ausgehend von Sela, das in der Bibel nicht übersetzt ist, regt uns Thomas Kaiser am Donnerstag zum Nachdenken an, wie wir -miteinander- beten und dabei auf die Stimme Gottes hören – oder auch nicht.

Es gibt verschiedene „Ideen“ zu Sela (oder Selah, Heb. סֵלָה,), die Bedeutung lässt sich nicht eindeutig rekonstruieren:

- im Hebräischen bedeutet „sl“ „erheben“ oder „slh“ „Wiederholung“
- eine aramäische Wurzel „sl“ „beugen“ oder „beten“ ist denkbar
- im Persischen würde „salá“ „Lied“ oder „Saitenspiel“ bedeuten
- im Arabischen wird das Wort für Gebet allgemein verwendet
- Interpretation im Jüdischen: „(für) immer“ gängig, „(Gott schenkt uns Hilfe) immerdar“
- der Kirchenvater Hieronymus und die Septuaginta verwenden für „Sela“ das Wort „diapsalma“, was im Deutschen oft mit „Zwischenspiel“ „zwischen den Psalmen“ wiedergegeben wird (Bedeutung auch unklar)

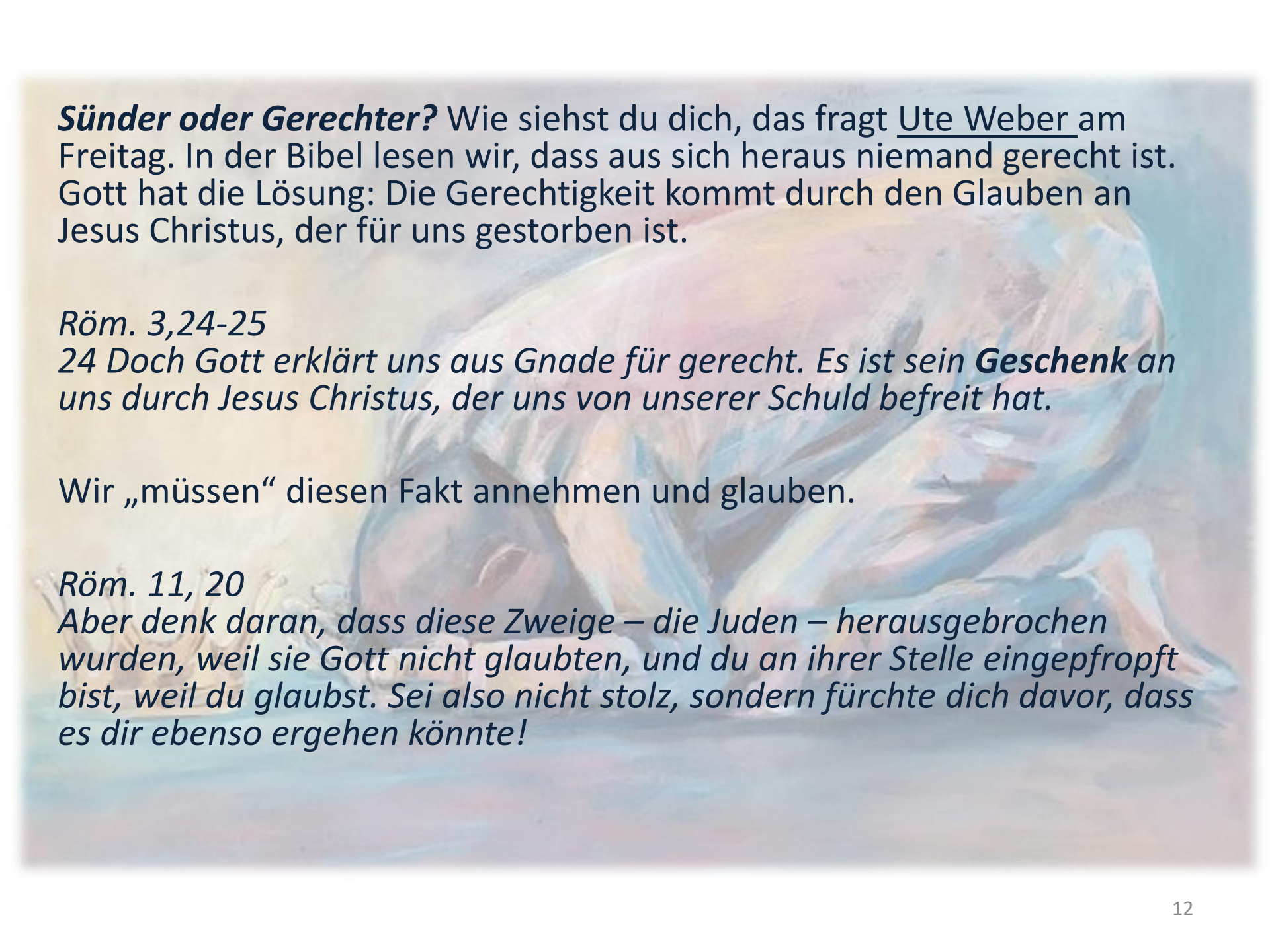
Mich berühren die Worte „Sela, ein kleiner Atemzug Gottes inmitten der Psalmworte- eine Pause, die auch mich einlädt Luft zu holen..., um die Stimme Gottes zu wahrzunehmen... Gottes Stimme im sanften, stillen Flüstern“.

Sela leitet an

- Stille zu sein und auf das Reden Gottes zu hören
- achtsam zu sein und wahrzunehmen, wie der Heilige Geist in der jeweiligen Gebetszeit führt
- aufeinander zu hören im Gebet
- alte/frühere Eindrücke beiseitezulegen



Innehalten dürfen



Sünder oder Gerechter? Wie siehst du dich, das fragt Ute Weber am Freitag. In der Bibel lesen wir, dass aus sich heraus niemand gerecht ist. Gott hat die Lösung: Die Gerechtigkeit kommt durch den Glauben an Jesus Christus, der für uns gestorben ist.

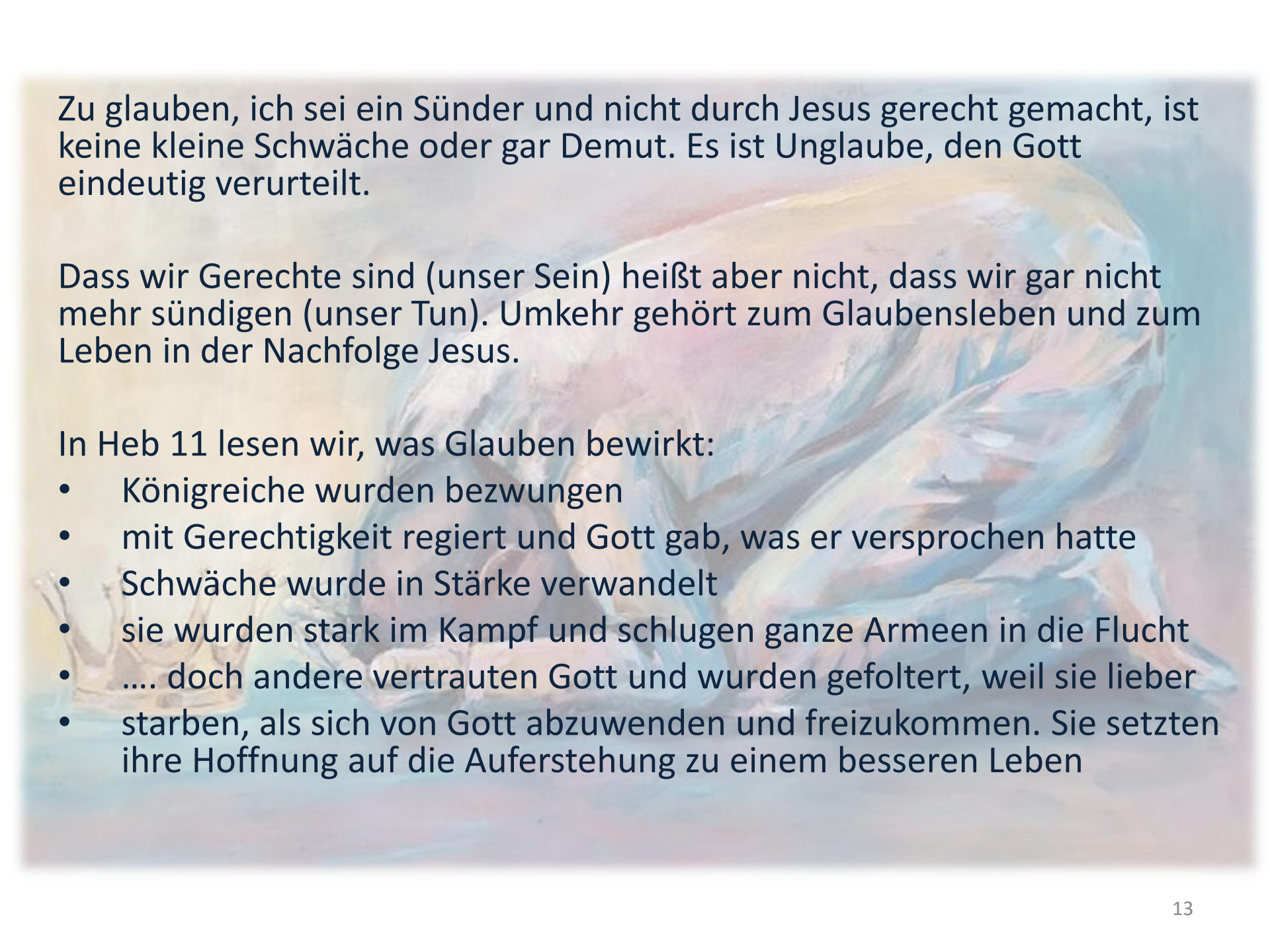
Röm. 3,24-25

*24 Doch Gott erklärt uns aus Gnade für gerecht. Es ist sein **Geschenk** an uns durch Jesus Christus, der uns von unserer Schuld befreit hat.*

Wir „müssen“ diesen Fakt annehmen und glauben.

Röm. 11, 20

Aber denk daran, dass diese Zweige – die Juden – herausgebrochen wurden, weil sie Gott nicht glaubten, und du an ihrer Stelle eingepfropft bist, weil du glaubst. Sei also nicht stolz, sondern fürchte dich davor, dass es dir ebenso ergehen könnte!



Zu glauben, ich sei ein Sünder und nicht durch Jesus gerecht gemacht, ist keine kleine Schwäche oder gar Demut. Es ist Unglaube, den Gott eindeutig verurteilt.

Dass wir Gerechte sind (unser Sein) heißt aber nicht, dass wir gar nicht mehr sündigen (unser Tun). Umkehr gehört zum Glaubensleben und zum Leben in der Nachfolge Jesus.

In Heb 11 lesen wir, was Glauben bewirkt:

- Königreiche wurden bezwungen
- mit Gerechtigkeit regiert und Gott gab, was er versprochen hatte
- Schwäche wurde in Stärke verwandelt
- sie wurden stark im Kampf und schlugen ganze Armeen in die Flucht
- doch andere vertrauten Gott und wurden gefoltert, weil sie lieber starben, als sich von Gott abzuwenden und freizukommen. Sie setzten ihre Hoffnung auf die Auferstehung zu einem besseren Leben

Durch Jesus Christus, den König der Juden sind wir gerecht gemacht. Es ist demütig dieses **Gnadengeschenk** anzunehmen und meinen/unseren Stand einzunehmen.

Wir sind zur Gemeinde der erstgeborenen Kinder Gottes gekommen, deren Namen im Himmel aufgeschrieben sind.



Wir sind zu Gott selbst gekommen, dem Richter aller Menschen.

Wir sind zu den Geretteten im Himmel gekommen, die nun im Geist bei Gott angekommen und vollkommen gemacht sind.

Ich erinnere mich an die Einladung zum Fest.

Gott ist der Gastgeber.

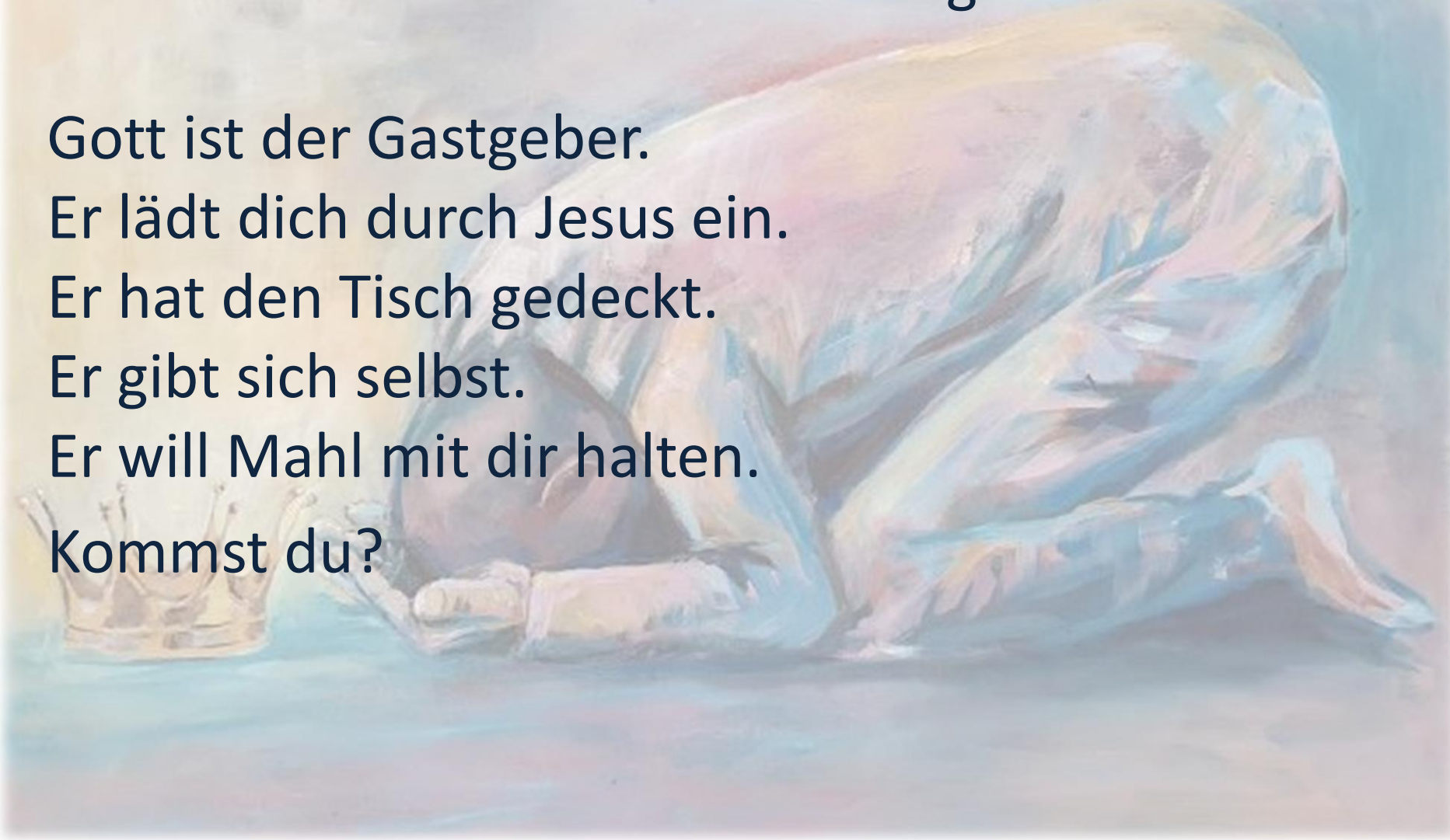
Er lädt dich durch Jesus ein.

Er hat den Tisch gedeckt.

Er gibt sich selbst.

Er will Mahl mit dir halten.

Kommst du?



Gebet

Lasst uns Gottes Einladung nicht verpassen, weil wir so sehr mit uns beschäftigt sind.

Kleingruppe

Darfst du feiern, auch wenn Manches schwierig, herausfordernd und schwer in deinem Leben ist?

Wie gehe ich mit Gottes Gaben/Geschenken um?

...oder was hat dich die Woche bewegt.

Für die Gemeinde Jesu,

die Gott sucht und Platz an Seinem Tisch nimmt, Er lädt ein die sich freut und Seinem lebendigen Wort glaubt/vertraut, so dass sie anziehend ist